

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/spanien-lapalma-vulkanausbruch-103.html> 29.9.2021

Vulkanausbruch auf La Palma Lavastrom erreicht das Meer

Auf La Palma hat die Lava des Vulkans die Ufergebiete erreicht und fließt in den Atlantik. Die Regierung in Madrid erklärte die kanarische Insel zum Katastrophengebiet. Tausende Menschen mussten ihre Häuser verlassen.

Die Lava des auf der Kanareninsel La Palma ausgebrochenen Vulkans ist in den Ozean geflossen. "Der Lavastrom hat das Meer bei Playa Nueva erreicht", teilte das Vulkanologische Institut der Kanaren in der Nacht mit.

Experten befürchten, dass der Kontakt der Lava mit Meerwasser gesundheitsschädliche Gase freisetzen könnte. Auch Explosionen glühender Lavabrocken und kochend heiße Flutwellen sind demnach möglich.

Der Vulkan im Naturpark Cumbre Vieja war am 19. September ausgebrochen und hatte schwere Schäden angerichtet. Hunderte Häuser wurden seither zerstört. Mehr als 6000 Menschen mussten in Sicherheit gebracht werden. Wie lange der Vulkan aktiv bleiben wird, können Vulkanologen nicht sagen: Es könne Wochen oder auch Monate dauern.

[https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/katastrophen/id\\_90889670/tid\\_amp/kiel-tornado-spuelt-mehrere-menschen-ins-wasser-sieben-verletzte.html](https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/katastrophen/id_90889670/tid_amp/kiel-tornado-spuelt-mehrere-menschen-ins-wasser-sieben-verletzte.html)

30.9.2021

Unwetter in Kiel

Tornado spült Menschen ins Wasser – mehrere Verletzte

Stürmisches Wetter sind die Menschen an der Kieler Förde gewohnt, doch jetzt hat in der Stadt ein Tornado gewütet. Mehrere Menschen wurden ins Wasser gespült – und teils schwer verletzt.

Menschen werden durch die Luft geschleudert und ins Wasser gerissen:  
Bei einem Tornado sind am frühen Mittwochabend in Kiel laut [Polizei](#) mehrere Menschen verletzt worden. Der Tornado sei über die Kiellinie gezogen. Vier Menschen wurden nach Angaben der Feuerwehr bei dem Ereignis gegen 18 Uhr schwer verletzt. Drei hätten zudem mittelschwere Verletzungen erlitten, mehrere Menschen seien leicht verletzt worden.

Bei dem Versuch, zwei Ruderboote aus dem Wasser zu retten, seien mehrere Ruderer auf einem Steg überrascht worden, teilte die Feuerwehr weiter mit. "Sie sind vollständig durcheinander gewirbelt worden und dabei sind auch Leute ins Wasser gefallen." Einige hätten umherfliegende Gegenstände an den Kopf bekommen. 60 Helfer waren vor Ort, der Einsatz dauerte etwa zwei Stunden. Unwetterwarnung für Schleswig-Holstein

"Auf Grundlage von Bildern gehen wir davon aus, dass es sich um einen Tornado handelte", sagte Michael Bauditz vom Deutschen Wetterdienst (DWD). Endgültig könne er es noch nicht sagen. Laut Feuerwehr wurden zudem in einem Neubaugebiet in [Kiel](#)-Meimersdorf mehrere Dächer abgedeckt. In Kiel-Gaarden seien mehrere Ziegel von Dächern gerissen worden. Im Netz waren zahlreiche Videos des Vorfalls zu sehen. "Das ist ja der Hammer", hörte man eine Stimme beim Anblick des Tornados auf einem Twitter-Video.

<https://www.rnd.de/panorama/70-000-haeuser-nach-ueberschwemmungen-in-thailand-unter-wasser-sorge-in-bangkok-waechst-D4UIW6C3RUCQIHS5KIWMIH2VTQ.html> 30.9.2021

70.000 Häuser nach Überschwemmungen in Thailand unter Wasser –  
Sorge in Bangkok wächst

In Thailand kommt es aktuell zu starken Regenfällen.

Der Monsunregen sorgt für schwere Überschwemmungen in dem asiatischen Land.

Mindestens 70.000 Häuser sind bereits betroffen, weitere Überschwemmungen werden erwartet.

Bangkok. Nach schwerem Monsunregen in Thailand stehen vor allem in den Zentralregionen mindestens 70.000 Häuser unter Wasser. Betroffen sind bislang 30 Provinzen, darunter vor allem die historische Region Sukhothai 400 Kilometer nördlich der Hauptstadt Bangkok. Zwar seien die wichtigsten Touristenattraktionen bislang verschont geblieben, jedoch habe Tropensturm Dianmu die meisten Zufahrtswege verwüstet, zitierte die Zeitung „Bangkok Post“ am Donnerstag örtliche Reiseveranstalter.

Weitere Überschwemmungen befürchtet

Wegen des steigenden Pegels des mächtigen Flusses Chao Phraya, der auch durch Bangkok fließt, werden weitere Überschwemmungen befürchtet. In verschiedenen Orten des Einzugsgebiets, darunter in Bangkok und in der alten Königsstadt Ayutthaya, versuchten Helfer wichtige Gebäude mit Sandsäcken zu schützen, berichteten lokale Medien. Ayutthaya mit seinem Geschichtspark - einer archäologischen Stätte mit Palästen, buddhistischen Tempeln, Klöstern und Statuen - ist eine der größten Touristenattraktionen des Landes.

Die Behörden teilten derweil mit, es sei keine Wiederholung der verheerenden Überflutungen von 2011 zu befürchten. Im Vergleich zu damals sei der Wasserstand in den vier größten Staudämmen des Landes viel niedriger, teilte das königliche Bewässerungsamt mit. „Die Situation ist nicht die gleiche wie 2011. Die Leute sollten deshalb keine Panik haben“, sagte Pakorn Ataphant von der Agentur für Geoinformatik. ....

[https://www.focus.de/perspektiven/flutreporter/uns-war-klar-dass-da-etwas-nicht-stimmen-kann-unbefugte-zapfen-hunderttausende-liter-diesel-an-not-tankstellen-im-ahrtal-ab\\_id\\_24293016.html](https://www.focus.de/perspektiven/flutreporter/uns-war-klar-dass-da-etwas-nicht-stimmen-kann-unbefugte-zapfen-hunderttausende-liter-diesel-an-not-tankstellen-im-ahrtal-ab_id_24293016.html) 30.9.2021

„Uns war klar, dass da etwas nicht stimmen kann“

Unbefugte zapfen Hunderttausende Liter Diesel an "Not-Tankstellen" im Ahrtal ab

Im Überflutungsgebiet im Ahrtal kam es bei der Abgabe von kostenlosem Dieselkraftstoff für Einsatzkräfte offenbar zu erheblichen Unregelmäßigkeiten. Nach Recherchen des SWR wurden an den sogenannten „Not-Tankstellen“ pro Tag tausende Liter Dieselkraftstoff an unberechtigte Personen abgegeben.

Im Ahrtal wurden nach der Flutkatastrophe mehrere „Not-Tankstellen“ eingerichtet, an denen Räum- und Einsatzfahrzeuge kostenlos betankt werden. Nach Recherchen des SWR wurde über mehrere Wochen hinweg offenbar nicht ausreichend kontrolliert, wer an den Tankstellen betankt wird.

Helfer an den Tankstellen berichteten dem SWR, dass sie seit längerem darauf hingewiesen hätten, dass Kontrollen hier dringend nötig seien. Dennoch sei bis Mittwoch (22.9.21) vergangener Woche praktisch jedes Fahrzeug aufgetankt worden. Der SWR hat vor Ort dokumentiert, dass regelmäßig auch Kleintransporter vorfahren, die 1000-Liter-Fässer in ihrem Laderaum hatten. Auch diese wurden immer wieder vollgetankt. Ob diese berechtigt waren, ist noch unklar.

Bereits am 25. August hatte die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) nach eigenen Angaben Hinweise erhalten, dass die Tankstellen auch von „Unberechtigten“ genutzt würden. Doch offenbar wurde am Sicherheitssystem seither nichts verändert. Ein Tankstellen-Mitarbeiter berichtete dem SWR, dass allein an einer Not-Tankstelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler an manchen Tagen mehr als 100.000 Liter abgegeben wurden. „Uns war klar, dass da etwas nicht stimmen kann“, so der Augenzeuge gegenüber dem SWR.

Seit Beginn der Vor-Ort-Kontrollen durch das Ordnungsamt in der letzten Woche sei diese Menge schlagartig auf unter 20.000 Liter am Tag gesunken – also um rund 80 Prozent. Demnach könnten in den letzten

Wochen täglich mehrere zehntausend Liter Kraftstoff unberechtigtweise abgezapft worden sein. Dies würde einem Gegenwert von mehr als 100.000 Euro am Tag entsprechen.

Die Pressestelle der ADD ließ eine Anfrage zu den Recherchen des SWR über mehrere Tage hinweg unbeantwortet, trotz mehrfacher Nachfrage. Am 29. September teilte die ADD dann mit, dass nun Ermittlungen der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden seien und man deshalb keine Auskünfte erteilen werde. Auch das Polizeipräsidium Koblenz verwies an die zuständige Staatsanwaltschaft.

Der Koblenzer Oberstaatsanwalt Dietmar Moll bestätigte dem SWR gegenüber, dass man Ermittlungen wegen Betrugs-Verdacht aufgenommen habe. Aktuell liefen Ermittlungen gegen einen Beschuldigten. Ob tatsächlich auch Betrüger am Werk waren und ob es gegebenenfalls weitere Täter gebe, sei derzeit noch unklar. Auch zur möglichen Schadenssumme könne man derzeit noch keine Angaben machen.

[https://www.focus.de/finanzen/boerse/globaler-chip-mangel-opel-schliesst-werk-in-eisenach-bis-jahresende\\_id\\_24292909.html](https://www.focus.de/finanzen/boerse/globaler-chip-mangel-opel-schliesst-werk-in-eisenach-bis-jahresende_id_24292909.html)

30.9.2021

Globaler Chip-Mangel Opel schließt Werk in Eisenach bis Jahresende

Der Autobauer Opel schließt sein Werk in Eisenach wegen Lieferengpässen bei wichtigen Bauteilen von kommender Woche an vorerst bis zum Jahresende.

"Die globale Automobilindustrie befindet sich aufgrund der anhaltenden Pandemie und einem weltweiten Mangel an Halbleitern in einer Ausnahmesituation. In dieser anspruchsvollen und unsicheren Lage plant Stellantis, Anpassungen der Produktion vorzunehmen", begründete ein Sprecher des zum europäischen Großkonzern Stellantis gehörenden

Herstellers am Donnerstag den Schritt. Zunächst hatte die "Automobilwoche" berichtet.

Betroffen von der vorübergehenden Schließung des Werks in Thüringen sind nach Angaben des Sprechers 1300 Mitarbeiter. "Für die Beschäftigten ist Kurzarbeit vorgesehen, um die Maßnahme sozialverträglich zu gestalten."

Wie viele Fahrzeuge durch den monatelangen Stillstand nun nicht vom Band rollen werden, lasse sich schwer abschätzen, da die Produktion wegen Lieferengpässen und langen Lieferzeiten ohnehin bereits reduziert gewesen sei. Die gesamte Automobilindustrie hat seit einiger Zeit mit Lieferschwierigkeiten bei Halbleitern zu kämpfen.

Ein konkretes Datum für die Wiederaufnahme der Produktion in dem Werk wollte der Sprecher auf Nachfrage nicht nennen. Anfang 2022 solle die Produktion des SUV Grandland in Eisenach wieder anlaufen, sofern es die Lieferketten erlaubten.

<https://www.epochtimes.de/wirtschaft/unternehmen/gefluegelwirtschaft-fuerchtet-zusammenbruch-der-tierhaltung-a3613318.html> 28.9.2021

Geflügelwirtschaft fürchtet Zusammenbruch der Tierhaltung

Der Präsident der Geflügelwirtschaft, Friedrich-Otto Ripke, warnt vor einem Kollabieren der landwirtschaftlichen Tierhaltung in Deutschland. „Alle reden über die Schweine, aber die Situation in der Geflügelbranche ist nicht besser“, sagte er der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Vor allem der Bereich der Putenhaltung sei betroffen.

„Die Erzeugerpreise sind niedrig, die Futterpreise hoch. Da lassen viele Landwirte die Ställe einfach leer stehen, um nicht mit jedem neu eingestellten Tier weiteres Geld zu verlieren.“ Die Geflügelbranche kämpft mit den wirtschaftlichen Folgen des schlimmsten Vogelgrippe-Ausbruchs,

der in Deutschland je registriert worden ist. Rund 150 Betriebe waren betroffen.

Den Schaden beziffert Ripke mit 30 Millionen Euro. Zudem ist infolge der Corona-Pandemie durch Schließung der Gastronomie die Nachfrage nach Geflügelfleisch eingebrochen. „Da sagen viele Geflügelhalter: `Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr`“, so der CDU-Politiker. ....

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/england-will-anbau-genetisch-veraenderter-pflanzen-erleichtern-17560805.html> 29.9.2021

England will Anbau genetisch veränderter Pflanzen erleichtern

Die Regierung ändert die Vorgaben für kleinere Genveränderungen an Pflanzen. Für Tests zu Forschungszwecken ist künftig nur noch eine Meldung an das zuständige Ministerium nötig.

Die britische Regierung will die Regeln für den Anbau genetisch veränderter Pflanzen in England lockern. „Das ist ein Werkzeug, das uns helfen könnte, einige der größten Herausforderungen zu bewältigen, denen wir gegenüber stehen – wie Ernährungssicherheit, Klimawandel und dem Verlust der ökologischen Vielfalt“, sagte Landwirtschaftsminister George Eustice am Mittwoch. Außerhalb der [EU](#) sei es Großbritannien nun möglich, Innovationen in diesem Bereich voranzutreiben. Für Tests zu Forschungszwecken sind nach den neuen Regeln keine aufwendigen Lizenzprozesse mehr notwendig, sondern lediglich eine Information an das zuständige Ministerium. Die Lockerungen gelten zunächst nur für England.

Ziel ist es, Pflanzen wie etwa Zuckerrüben zu züchten, die nährstoffhaltiger und resistenter gegenüber Krankheiten sind. Die britische Regierung will erleichterte Regeln für kleinere Genveränderungen innerhalb einer Pflanzenart erlassen, während Genmanipulationen, die mehrere Arten involvieren, zunächst strenger reguliert bleiben sollen. In der EU gelten für beides strikte Regeln.

Kritiker sehen in der genetischen Veränderung von Pflanzen mehr Risiken als Chancen. Mehrere Organisationen kritisierten, die britische Regierung habe einen Beratungsprozess weitgehend ignoriert.

<https://www.medinside.ch/de/post/wegen-benzinknappheit-kommen-aerzte-nicht-zur-arbeit> 27.9.2021

Wegen Benzinknappheit kommen Ärzte nicht zur Arbeit

Die Treibstoffkrise in Grossbritannien führt dazu, dass sich das Gesundheitspersonal nicht um die Patienten kümmern kann. Ärztinnen und Ärzte schlagen jetzt Alarm.

In Grossbritannien ist das Benzin knapp geworden. Das hat auch Auswirkungen auf den Gesundheitssektor. «Ärzte und andere Beschäftigte des Gesundheitswesens können sich nicht um Patienten kümmern, wenn sie nicht zur Arbeit kommen», sagte Julia Grace Patterson, die Chefin der Vereinigung Everydoctor, in der sich rund 1' 700 Mediziner zusammengeslossen haben.

Ärzte fordern Notfallplan

Sie habe von vielen Kollegen gehört, die übers Wochenende erfolglos versucht hätten zu tanken, schreibt Patterson auf der Nachrichtenplattform Twitter. Es brauche dringend einen Notfallplan der Regierung, der absichere, dass Angestellte des Gesundheitsdienstes zur Arbeit kommen könnten.

Panikkäufe und lange Schlangen

An vielen Tankstellen in Grossbritannien gibt es derzeit Engpässe von Benzin und Diesel. Seit Tagen kommt es zu Panikkäufen und langen Schlangen. Hintergrund ist ein grosser Mangel an LKW-Fahrern, der zuvor bereits zu leeren Regalen in Einkaufsgeschäften geführt hatte.

<https://www.dailymail.co.uk/health/article-10013287/Doctors-nurses-tell-patients-need-act-fight-climate-change.html> 22.9.2021



Doctors and nurses should use their 'trusted' positions to urge patients to fight climate change, researchers say

The experts called for medics to use their 'trusted' positions to change attitudes

It comes ahead of the UK hosting the Glasgow climate summer in November

More than a quarter of Britons are worried about climate change, polls suggest

Doctors and nurses should tell their patients to fight [climate change](#), experts have said. Writing in the Journal of Paediatrics and Child Health, they said medics should wield their 'trusted' positions in society to get people to take care of the planet.

Academics wrote that health professionals could be 'effective messengers' and help encourage more people to fight climate change.

The recommendation, by three Australian scientists, comes ahead of the UK hosting the crunch UN Cop26 climate summit in [Glasgow](#) in November.

The conference, which will be attended by the Queen, Greta Thunberg and an array of world leaders, will urge countries to do more to limit greenhouse gas emissions.

Boris Johnson has already put in place plans to ban the sale of new petrol and diesel vehicles by the end of this decade, in an effort to reach 'net-zero' by 2050.

Other plans to fight climate change include banning the installation of gas boilers from 2025, and commitments to increase offshore wind plants.

It comes after a 'doomsday' UN report published last month, dubbed 'code red for humanity', warned the planet was likely to warm by 1.5C by 2040, a decade earlier than forecasted.

The researchers behind the new recommendation, from the University of New South Wales, wrote in their paper: 'Research shows the more likely you are to agree climate change is impacting us now and see the links between extreme weather events today and climate change, the more concerned you are about climate change and the more open you are to advocacy and action on the issue.

Paper co-author Dr Lai Heng Foong said: 'As recent bushfires, heatwaves, and extreme weather events in Australia and internationally have highlighted, the immediate threats to the health of communities and healthcare systems are immense.

'The situation is increasingly urgent. We need to act now, before tipping points are reached and the way we live our lives will be irreversibly changed.